

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 84.

Donnerstag, den 9. April 1903.

14 Jahrgang.

Die nächste Nummer erscheint des Feiertages wegen Sonnabend, den 11. April.

Unsere Wahlausichten im Ruhrgebiet.

Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird der „Münch. Post“ geschrieben:

Wer wird das größte deutsche Industriegebiet demnächst im Reichstage vertreten? Diese Frage wird speziell in der bürgerlichen Presse weitläufig erörtert. Alle Kommentatoren früherer Wahlergebnisse sind sich einmütig in dem einen Punkte einig: Die Sozialdemokratie wird bei den nächsten Wahlen außerordentliche Fortschritte machen! Rechnet doch die „Kölnische Volkszeitung“ selbst mit einer Stichwahl zwischen Sozialdemokratie und Zentrum im Essener Kreise, wo die Sozialdemokratie früher nie mehr als 6000 Stimmen erhielt, während sie 20,000 und 30,000 auf Zentrum und Krupperteil erhielt.

Den Wahlkreis Dortmund-Sörde geben die Bürgerlichen schon so gut wie verloren. Unser Genosse Bömelburg hat allerdings Chancen so günstig wie keiner seiner Vorgänger. Herr Hilke, der jetzige Vertreter Dortmunds im Reichstag, hat sein Möglichstes getan, den letzten Rest des Volksvertrauens zum Nationalmiserabilismus gründlich zu zerstören. Passiert das Wahlsicherheitsgesetz die Klippen des Reichstags, dann wird im Dortmunder Kreise der Nationalliberale nicht einmal mehr in die Stichwahl kommen; die Wahlmacht muß dann nachlassen. Zentrum und Sozialdemokratie würden sich um das Mandat streiten, wenn es Bömelburg nicht etwa schon im ersten Wahlgang gewinnen sollte, zu sagen. Mit dieser Eventualität, an die wir nicht glauben, rechnen nämlich unsere Gegner recht hart! Der Zentrumsmann Lensing aber ist ein Kapitalist durch und durch und geht mit Großkapitalisten. Wir könnten uns keine günstigere Position denken, als Herrn Lensing mit uns in Stichwahl. Die Genossen wiegen sich aber durchaus nicht in Siegeszuversicht, sondern sind auf dem Posten.

Im Niesenkreis Bochum-Selkenkirch ein Kandidat wieder als „Kühnster Mann aus der Partei“ Herr Fabrikant Franken; Führer des anti-naumannischen Flügels der evangelischen Arbeitervereine, in erster Linie also ein „evangelischer Kandidat“. Der Wahlkampf in diesem Kreise wird daher die schärfsten konfessionellen Formen annehmen. Die Katholik, die Protestant wird das Selbstgeschrei lauten. Zentrumseitig ist der Bergmann Verse aufgestellt, ein Mann, der der Geistlichkeit blindlings ergeben ist. In doch Verse selbst ein Gegner des Zusammengehens der beiden Bergarbeiterverbände Verse war bis vor kurzem Vorstandsmitglied im christlichen Gewerksverein der Bergleute unter Bruff. Dieser Arbeiter wird nur tun, was die Vachem und Genossen wollen, das ist unweifellos. Der Kandidat unserer Partei, Hoffmann-Dieckhoff, hat sich gute Aussichten, in die Stichwahl zu kommen, indessen ist wohl in keinem Ruhrgebietskreise weniger für die innere Organisation unserer Partei getan worden, wie in dem

Niesenkreis Bochum. Da gibt es noch ungeheuer viel zu arbeiten bis zur Wahl.

Der Reddinghauser Kreis, wo 1898 das Zentrum noch mit 19,038 Stimmen sofort siegte, wird auch diesmal der Partei verbleiben, aber unsere Stimmenzahl dürfte sich außerordentlich heben. Unser Kandidat ist J. Spaniol-Oberhausen.

Hochinteressant entwickeln sich die Verhältnisse im „Königreich Krupp“. Nach langem Suchen hat die Partei in dem Superintendenten Klingemann einen „Mann aus dem Volke“ gewonnen. Empfohlen wurde er von dem Handelskammerpräsidenten Hirsch, dem Schwiegersohn des Generalsekretärs Bued! Diese Wistensarte genügt. Durch seine Frau ist Herr Klingemann Mitglied einer der reichsten Grubenbesitzerfamilien in Rheinland-Westfalens geworden; er ist ohne weiteres als der Vertrauensmann des Grubenkapitals aufgestellt. Die „nationalen Parteien“ hegen die Befürchtung, Herr Rechtsanwalt Dr. Niemeyer-Essen würde vom „linken Flügel“ auf den Schild erhoben. Der Letzterannte ist in mancher Beziehung ein widerspruchsvoller Politiker, aber kein Scharfmacher, in sozialpolitischer Hinsicht ziemlich linksstehend und besitzt deshalb viele Sympathie unter den „kleinen Leuten“. Infolge dieser „nationalen“ Schiebungen ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß unser Kandidat Gräfer-Eberfeld in die Stichwahl mit dem Zentrumsmann Stöpel kommt. Der Ausgang kann dann unter Umständen leicht Ueber-raschungen bringen. Es darf nämlich dabei nicht vergessen werden, daß im Ruhrgebiet bei Reichstagswahlen eigentliche politische Gründe im bürgerlichen Lager eine ganz nebensächliche Rolle spielen; vielmehr wird mit religiös-konfessionellen Hezereien agitiert, worin das Zentrum bekanntlich eine hohe Meisterschaft besitzt. Und das dem so ist, gibt es Tausende katholischer bzw. evangelischer Wähler, die eher einem Sozialdemokraten ihre Stimme geben, als einem „Protestanten“ bzw. „Katholiken“. Zumal die Arbeiter, die durch den Brotwucher ohnehin schon desperat geworden sind. Ursprünglich soll die Absicht bestanden haben, in Bochum den Herrn Giesberts-„Stadtdenkmal“ als ultramontanen Kandidaten zu nominieren; aber der Herr selbst soll abgewehrt haben mit dem Hinweis auf sein pronomiertes Eintreten für den Brotwucher! An Herrn Brust, den bekannten christlichen Gewerksvereinsmann, haben nicht einmal die Hauptmacher sich gewagt; aus guten Gründen, da er nur Niederlagen bereitet. Die Brotwucherfrage spielt hier eine viel größere Rolle wie auswärts, das weiß das Zentrum recht gut und darum sucht es sich möglichst zu salbieren. Wäre die Situation nicht ohnehin schon brenzlich, die Zentrumskandidaten hätten diesmal sicher Herrn Stöpel abgejagt und ihn durch einen „vornehmeren Kandidaten“ ersetzt. Doch ist Stöpel immer noch eher vieler Arbeiterstimmen sicher wie jene, die ihn befechtigen wollen im „eigenen Lager“. Das eine steht fest, der Essener Wahlkreis zählt jetzt schon zu den unsichersten Zentrumskreisen.

Noch günstiger liegen für uns die Dinge in Mühl-

heim-Duisburg. 1901 liegt dort unsere Stimmenzahl von 8000 auf 14,000; das Zentrum erhielt 20,000, die „nationalen Parteien“ 25,000 Stimmen. Selbst die Gegner rechnen hier bestimmt auf eine Stichwahl, in der die Sozialdemokratie als aussichtslosste Bewerberin auftritt. In katholischen Arbeitervereinsversammlungen ist sogar schon mit unserem Kandidaten Hengsbach-Köln als dem Reichstagsabgeordneten für Mülheim-Duisburg gerechnet worden. Der Zentrumskandidat Klost-Altendorf-Essen ist zwar nach eigenem Lob eine „führende Persönlichkeit“, indessen herrscht im ganzen Ruhrgebiet eine so grimmige Wut gegen das Zentrum, daß Herr Klost, sollte er auch in die Stichwahl kommen, schwerlich gewählt wird. Daß er mit dem reaktionären Zentrum durch dick und dünn geht, ist hinlänglich bekannt; seine Eigenschaft als ehemaliger Fabrikarbeiter macht seine derzeitige politische Haltung nur noch unerklärlicher. Mit seinen „Arbeiterkandidaturen“ hat das Zentrum eben kein Glück.

Charakteristisch ist auch das Auftreten der Polen, die ihre schärfste Spitze gerade gegen das Zentrum kehren. In keinem Wahlkreise können die Polen auch nur in die Stichwahl kommen, aber sie werden überall dem Zentrum die Situation erschweren. Im Bochumer und Duisburger Wahlkreise kann eine intensive polnische Propaganda von vornherein dem Zentrum jede Aussicht auf die engere Wahl nehmen. Daher die Liebeswerbungen und süßlichen Belobigungen der Polenpartei seitens der um ihren Einfluß bangenden Zentrumskreisen.

Gegenwärtig wird das Ruhrgebiet im Reichstag durch 3 Nationalliberale und 2 Zentrumskreise vertreten. Die nächste Wahl wird nach gegnerischem Zugeständnisse mindestens einen Wahlkreis in unseren Besitz bringen. Am schwersten ist das Zentrum bedroht wegen seiner verräterischen, allen früheren Versprechungen ins Gesicht schlagenden Haltung gegenüber dem Brotwucher. Die letzten Wahlen erbrachten in allen 5 hiesigen Wahlkreisen 70,000 sozialdemokratische Stimmen. Wenn man schon Gegner mit dem Anwachsen unserer Stimmen auf halb 100,000 rechnen, so dürften damit den auswärtigen Genossen unsere Wahlausichten genügend gezeichnet sein.

Politische Uebersicht.

In den Wahltabellen des „Vorwärts“, in welchen derselbe die Aussichten der Sozialdemokratie bei den kommenden Wahlen erörtert, bemerkt sorgenvoll die „Neue Zeitung“:

Die Wahltabellen beweisen unüberleglich, daß die Sozialdemokratie ihren Mandatsbestand mit wenig Ausnahmen nur der Pflichtvergessenheit der Wähler, aber auch natürlich der bestaugewerteten Berufslitteratur unseres bürgerlichen Parteiwesens verdankt. Wird diese Berufslitteratur gefördert, wird insbesondere der Auffassung entgegengearbeitet, daß die Sozialdemokratie der von allen bürgerlichen Parteien zu bekämpfende gemein same Feind sei, dann können allerdings dem Vaterlande schwere Gefahren erwachsen. Die Konservativen können es sich zum Verdienste anrechnen, daß sie auf ihrem letzten Delegiertenkongreß klipp und klar den Kampf gegen die Sozialdemokratie in den Vordergrund gestellt und sogar den Grundtag kundgegeben haben, bei den Stichwahlen auch ihre schärfsten Gegner, die Freisinnigen

Der Prinzipienreiter.

Eine Geschichte aus dem Jahre 1848 von Wilhelm Bloß.

Der Tag des Maskenballs kam heran, und gegen Abend fuhr eine Menge von Equipagen nach dem in feierlicher Beleuchtung strahlenden Reibenszloffe. Der Besuch von auswärts war sehr zahlreich, denn die Kunde von der jeden Tänzerin, die sich so reich über die Grenze des Reibenszloffe hinaus eroberte, war schon weithin nichts Bestimmtes darüber, was an diesem Abend bevorstand; aber es wurde allgemein erwartet, daß die interessanten Tänzerin eine Rolle spielen, und daß ihr Ereignis das Vergnügen bereiten werde, sie vor aller Welt von der Sonne seiner Gnade bestrahlen zu lassen.

Niemand sollte ohne Maske erscheinen, aber Punkt zwölf Uhr sollte demaskiert werden.

Die maskierte Gesellschaft tummelte sich in dem prächtig erhellten Sälen des Reibenszloffe durcheinander. Viele waren in einfachen Domino gekleidet, aber man sah eine Menge interessanter Masken aller Art. Tänzer mit breiten Datagans und bunten Kostümen, schlanke Tänzerinnen mit zierlichen Beiden, Räuber aus den Drogen, vierköpfige Tiroler mit nackten Knien und linke Strotrinnen, Ritter im glänzenden Harnisch und Mönche in der allenden Kutte, Papen und Kammerlädchen, Schäfer und Schäferinnen alles das bewegte sich lachend, schwägend, tanzend und springend durcheinander und ergoß sich aus dem großen Saal, wo sich das Lächeln befand, in die Nebenräume, wo halb dunkle Grotten und düstige Außen errichtet waren. Mancher kleine Roman spielte sich an diesen schlängeligen Plätzen ab; Verliebte suchten und fanden sich und tanzten schnelle und schnelle Tänze. Die Verliebten raufelten ihr Gift in derer Ohren und die Hölischenuntertänigkeit verwandelte sich hinter schlingenden Lame in wildausfuchämendenden Republikanismus, der auch hier nur zu hüßern magte.

In dem Gemähl sah man einen Ritter in silberbeschuppter Rüstung würdevoll auf und ab schreiten. Ab und zu klopfte er mit der Hand auf die Schulter und sprach leise zu ihr. Der Ritter trug eine bedeutende Persönlichkeit und sprach zu ihr. Der Ritter sprach, denn sie wüßten ihm schon aus. In seiner Nähe trieb sich ein schlanker Poge in altfranzösischer Tracht umher, der bald zu dem Ritter sprach, bald zu anderen schien, was Andere mit ihm sprachen.

Der Ritter war der Gegenstand der gespanntesten Aufmerksamkeit der Bürgermädchen in Nürnberg. Tracht aus dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Sie waren ganz gleich gekleidet und

tragen grün, mit Blau verbrämte Gewänder, die oben ziemlich viel ausgeschnitten waren und den schimmernden Nacken sehen ließen. Auf dem Haupte trugen sie die eigentümliche gelbe Haube mit Kinnband, die man auf den Bildern der Nürnbergerinnen jener Zeit bemerkt.

Als der französische Poge einmal aus der Nähe des Ritters verschwand, lächelte sich eine der drei Nürnbergerinnen aus der Gruppe ab, schmeckte sich ein Fußes zu dem Ritter und sprach zu ihm: „Schneid das fremde Konfett!“

„Ohne Zweifel“, antwortete der Ritter. „Du müß Dir dran den Magen verderben.“

„Und was geht das Dich dumme Gans an?“ Die Worte wurden von dem Ritter in so drohendem Tone gesprochen, daß die Nürnbergerin eisig entwich.

Es dauerte aber nicht lange, so kam die zweite Nürnbergerin an ihn heran. „Hast Du schon gehört“, sagte sie, „was für interessante Nachrichten aus Paris eingetroffen sind?“

„Nein!“

„Vor kurzem lebte dort eine Tänzerin, die viel Geld einnahm, aber noch mehr verbrauchte. Eines Tages war sie so abgebrannt, daß sie den Kohlenträger nicht bezahlen konnte. Der Mann machte Lärm und wollte bezahlt sein. Was glaubst Du, wie sie ihn zu fassen stellte?“

„Sie borgte sich das nötige Geld und bezahlte ihn.“

„Ab“, lachte die Nürnbergerin, „das wäre zu gewöhnlich. Auch hatte sie keinen Kredit. Sie tat etwas Originelles.“

„Was denn?“

„Sie bezahlte den Kohlenträger mit ihrer Liebe.“

in den Wintergarten, der an einen der Säle stieß. In den Grotten und Räuben saßen hier die Paare, mit einander flüsternd. Der Ritter führte die Nürnbergerin in eine Laube. Ein Lauscher schien nicht in der Nähe zu sein.

„Und was weißt Du, schöne Maske? Kommt Du mich?“

„Nellecht“, sprach sie. „Er hauchte ihr einen Kuß auf den weißen Nacken und sie ließ sich ruhig gefallen.“

„Aber Du wüß mir doch nicht auch so dumme Dinge sagen wollen, wie Deine Schwärmer!“

„Nein, viel ernsthafter!“

„Was! Was kannst Du keine Schäferin mit Ernsthaftes sagen wollen?“

„Er wollte sie zärtlich an sich ziehen. Aber jetzt stieß sie ihn zurück.“

„Nicht eher, als bis Du Dich an Deine Pflichten erinnerst.“

„Was willst Du denn?“ meinte der Ritter vor er.

„Du bestahlst den Adel, die besten Tein's Landes, indem Du einer fremden Abenteuerin Deine Güter schenkt.“

„Dummes Zeug!“

„Du teilst die Interessen Deines Landes mit Füßen!“

„Dank es der Maskenfreiheit, daß Du so zu mir sprechen kannst.“

„Wende Dich ab von der Abenteuerin oder sittere vor der Nach der Götten dieses Landes!“

Der Ritter schien so achlos vor Erstannen. In diesem Augenblick aber erschien der französische Poge und die Nürnbergerin ließ sich von ihm führen.

„Alte! Alte!“ knirschte der Poge, bei dem wir alsbald Volos Stimme erkennen, „d s ist Maßstäbsverleumdung, das in Hochverrat Das können sich Gw. Durchlaucht niemals gefallen lassen, wenn nicht Ihr Ansehen darunter leiden soll.“

„Ja, ja!“

„Die Annahmungen dieser adeligen Sippe sind zu groß.“

„Ja, ja, die Annahmungen sind groß.“

„Gw. Durchlaucht sollen mal die unversorgten Töchter dieser Nachkommen von Strauchrittern in einem großen Saal unterbringen, oder —“

„Oder?“

„Oder man will Sie mit Gift und Dolch aus dem Wege räumen.“

„Ha!“

„Diese Sippe, die sich so heftig und verleumdet, muß gedemütigt werden und —“

„Ich gebe diese Nacht noch auf —“

„(Fortsetzung folgt.)“

Für unsere Fabrikate übernehmen wir volle Garantie!

Nach vollständigem Umbau und bedeutender Vergrößerung unseres hiesigen 300 □ Mtr. grossen, tageshellen Verkaufshauses

Reuschestrasse 48

haben wir unser Lager mit den neuesten Façons unserer modernen, weltbekannten

Schuhwaren

ausgestattet und empfehlen bei nur bestem Material zu **ausserordentlich billigen Preisen** in riesenhafter Auswahl:

Für Herren.

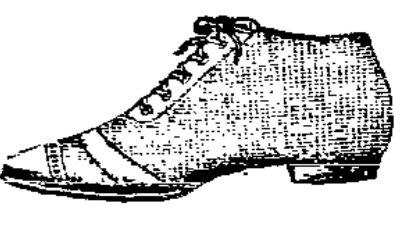
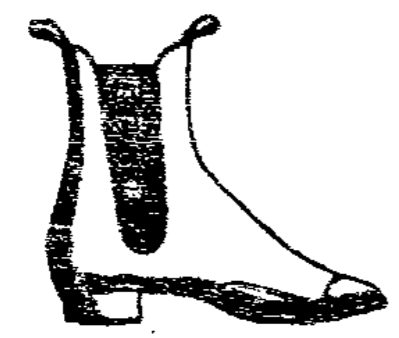
Zugstiefel, mit Besatz bestes Rossleder	3.90
Zugstiefel, ganz glatt, halt- bares Wiedleder	4.50
Schnürstiefel, genagelt, recht kräftig	4.75
Schaftstiefel, Ia. Rindleder	5.90
Halbschuhe, gutes Rossleder	3.65
Leder-Hausschuhe, schwarz und farbig	1.85
Cord-Hausschuhe, mit kl. Absatz	1.25

Für Damen.

Zugstiefel, Ia. Rossleder, sehr dauerhaft	2.90
Knopf- u. Schnürstiefel, schwarz, sehr elegant	4.75
Knopf- u. Schnürstiefel, rot und gelb	5.75
Schnürschuhe bestes Rossleder	2.60
Knopf- u. Schnürschuhe rot und gelb	3.75
Spangenschuhe schwarz, rot, gelb m. Schleife	2.60
Lasting-Hausschuhe mit kleinem Absatz	0.98

Für Knaben und Mädchen.

Knopfstiefel, Ia. Rossleder, ausgenähte Knopflöcher v.	2.50 an
Schnürstiefel, kräftiger Schultstiefel, von	2.20 an
Spangen-Schuhe, rot u. braun, mit Schleife von	2.40 an
Cord Hausschuhe mit Fleck	0.58
Für Kinder	
Ohrschuhe in allen Farben	0.90
Baby-Schuhe mit Pompon	0.45



Sämtliche Neuheiten in weiss, grau, gelb und rot, in allen Grössen, zu sehr billigen Preisen. Unsere reichdekorierten Schaufenster bieten den besten Ueberblick. Durchaus fachkundige, prompte Bedienung.

Conrad Tack & Cie.,

D Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken, Burg b. M.

Reuschestr. 48
vom Ringe aus linke Seite.

Verkaufshaus
BRESLAU.

Reuschestr. 48
vom Ringe aus linke Seite.

Die streng festen Preise sind auf jeder Sohle in deutlichen Zahlen aufgestempelt.

Genossen kauft

Eure Herren- und Knaben-Garderoben nur

bei

Jendrich & Heimlich,

BRESLAU, Reusche-Strasse 57, Ecke Hinterhäuser.

Meine Kleine

Anzahlung und billige Preise in Möbel, ganzen Einrichtungen, Kinderwagen bleiben unerreichbar. 51 Ring 51, erste Etage (neben der Stockgasse) Max Biermann.

Röst-Kaffee

in vorzüglicher Qualität
a No. 78, 97, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 180, feinst. präpar. Getreide-Kaffee 4 Pfd. 12 Pfg. echt frank-Kaffee 2 Pfd. 11 besser weißer Farin 4 Pfd. 29 Reis, Linsen und Grapen . . . 4 Pfd. 11 Weizenmehl 000 4 Pfd. 12 Pfg. 5 Pfd. 58 Kaiser-Mehl 5 Pfd. 68 Diamant-Mehl 5 Pfd. 79 Pa. Kartoffelmehl 4 Pfd. 13 große Kaffeen, Sultaninen, Süße und bittere Mandeln, Citronat und Badbutter empfiehlt in stets frischer und guter Qualität zu äußerst billigen Preisen

Kaffee-Rösterei Benno Neumann

Zentrale: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 32.
Filiale I: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 81.
Filiale II: Goldene Radegasse Nr. 1 (Hauptstadt).
Filiale III: Gräblichstraße Nr. 32.

Achtung Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes werden Antonienstrasse 9 die Restbestände des vorhandenen Tabaklagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen anverkauft.

Chiffon- und Züllboas zum 1.50,
Chiffon, Sammet und alle Farben, St. 1.50,
Schleier, Schürzen und Hüte, St. 30 Pf.
Chiffonbänder und Chiffonstreifen St. 30 Pf.
Süße u. Gattelbänder, in Seide, Sammet und Baumwolle, St. 30 Pf.
Freiden- u. Hammelbänder, alle Farben, St. 12 St. 45 Pf.
Kraute, Bänder, etc., wirtlich schön u. modern, St. 20 Pf.
nur bei
Carl Friedmann, Gold. Radegasse 27.

85 Friedrich-Wilhelmstraße 85
Papier-Bondung
Eager von allen Schreib- und
Zeichen-utensilien.
Fabrik-Bücher.
Größe Auswahl von
Zigarren und Zigarretten
268) nur beste Marken.
Traugott Friedrich

Richard Strietzel,
Korb-, Stroh- und
Gartenmöbel-Fabrikant
Rosenthalerstraße 8b,
ausführt sich einer geneigten Be-
achtung ohne Preisermäßigung.
Holzwacht und Wächter
Jakob liegt aus.

Kaufe auf Kredit
in Breslau's was plant
Waren-Kredit-Haus
Jullus Ollandorf & Co.
Albrechtsstrasse 14.
In allen
Abteilungen
ganz enorme
Auswahl.

**Horren- Damen-,
Kinder-Garderobe,
Möbel, Polster- und Luxus-
Möbel; Manufaktur-Waren,
Teppiche, Porzellan,
Gardinen, St. ppedecken etc.**

Adolf
Schröter.

Jeder neue Kunde
erhält sofort
eine elegante Uhr gratis.
Kleine Anzahlung.
Leichteste Zahlungsbedingungen.
Alle Kunden ohne Anzahlung
Kinderwagen.
Jeder erhält
Kredit.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 9. April.

* An unsere Gefinnungsgegnossen! In wenigen Wochen wird die große politische Schlacht geschlagen, die wiederum auf lange Jahre hinaus über das Wohl und Wehe des gesamten deutschen Volkes entscheiden wird.

Angesichts solcher Sachlage erwacht allen Freunden u. a. die heilige Verpflichtung, ihre ganze Kraft aufzuwenden, um die Absichten unserer ebenso gefährlichen wie mächtigen Gegner zu vereiteln.

* Das sozialdemokratische Wahlkomitee für die Reichstagswahl in Breslau hat sich konstituiert. Vorsitzender desselben ist Genosse Julius Brubns, Neue Graupenstraße 5/6.

* Der verbotene Charsfreitag-Vortrag des Herrn Schirn. Eine ganz außergewöhnliche Maßnahme hat der Breslauer Polizeipräsident gegen den freizeidigen Prediger Herrn G. Tschirn unternommen.

Gegenüber zu einigen christlichen Geistlichen, die Jesus nur als Idealgestalt auffassen. Anstelle des verbotenen Vortrags wird zur selben Stunde — morgen Abend 8 Uhr im Gewerkschaftshause — ein anderer Vortrag stattfinden mit dem Thema „Sarnacks Wesen des Christentums“.

* „Sozialdemokratie und alte Soldaten.“ Von diesem Aufsatz werden zur Wahlagitiation besondere Flugblätter gedruckt und von der Agitationskommission für Schlesien bereitgestellt.

* Ueber „Sozialdemokratische Wahlmanöver“ entrüstet sich die „Schles. Ztg.“. Das Blatt nennt die Behauptung des „Vorwärts“, in 158 Wahlkreisen behände die Aussicht auf einen sozialdemokratischen Wahlsieg, „lächerliches Dramababajieren“.

In den übrigen Wahlkreisen hat die Sozialdemokratie ihren Sieg teils der Pflichterfüllung derjenigen Wähler zu verdanken, die von der Urne fernabgeblieben sind, teils der Stich-Wahlhilfe durch andere Parteien.

Daß sich mit solchen Behauptungen gerade die „Schles. Zeitung“ lächerlich macht, liegt auf der Hand. Womit beweist denn die „Schles. Ztg.“, daß die von der Urne fernbleibenden Wähler alleamt Gegner der Sozialdemokratie sind?

Sehr ärgerlich ist auch die „Schles. Ztg.“ darüber, daß die Sozialdemokratie wieder überal Kandidaten aufstellt, um eine möglichst hohe Gesamtstimmenzahl zu erzielen.

Ueber die Lohnverhältnisse in der Waggonfabrik vormals Linke wird uns geschrieben: Die Schloffer der Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau Abteilung III sind teilweise in den Werkstätten am Striegauerplatz, teilweise in Hochheim beschäftigt.

Affordpreise so niedrig berechnet, daß ein fleißiger und geschickter Schloffer nicht mehr auf den sonst üblichen Stundenlohn kommen kann. Bei solchen Arbeiten werden wiederholt Änderungen vorgenommen, dafür aber auch nicht die geringste Entschädigung gezahlt.

* Die Stadtverordneten-Versammlung läßt sowohl die für heute angelegte wie auch die Sitzung vom 16. d. Mts. ausfallen.

* Holzarbeiter! Den Bezirkskassierern diene zur Mitteilung, daß Freitag, Abends 6 Uhr im Zimmer Nr. 1 abgerechnet wird.

* Die Allgemeine Kranken- und Sterbekasse „Union“ zu Breslau ersucht uns mitzuteilen, daß sie mit der in dem von uns in der Nr. 80 vom 4. April veröffentlichten Artikel: „Warnung für die Parteigenossen“ erwähnten Krankenkasse „Union“ nicht identisch ist.

* Vom ober-schlesischen Grubenunglück. Die Beerdigung der verunglückten Bergleute, welche bei der Katastrophe auf der Königin Luisegrube den Tod gefunden, fand Dienstag Nachmittag in Anwesenheit von Vertretern zahlreicher Behörden und Grubenverwaltungen und unter gewaltigem Andrang des Publikums statt.

Ueber die Ursache des furchtbaren Unglücks wird folgendes berichtet:

Der vortragende Rat im Handelsministerium, Oberbergamt Meißner, war am Sonntag in Zabrze anwesend, um sich über den Unglücksfall im Auftrage des Ministers zu informieren. Er fuhr in die Königin Luise-Grube ein und befragte die Unglücksstätte.

* Die Breslauer Genossenschafts-Bäckerei G. S. m. b. H. hat, wie sie durch Anwalt bekannt gibt, an der Friedr.straße Nr. 70 ihr Geschäft eröffnet.

* Eine Mondfinsternis, die einer totalen sehr nahe kommt, da zur Zeit ihrer größten Ausdehnung, 1,43 Uhr, nur etwa 1/3 des Mondes durch die Erde verdeckt wird, findet in der Nacht zum Donnerstag statt.

Die Saalfelder Maschinenfabrik von August Reibmann ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrennt. Der Schaden ist bedeutend. 20 Arbeiter sind betroffen.

* Eine lebende junge Schlange aus Mexiko ist durch amerikanisches Blauholz bis nach Meisa an der Elbe verbracht worden. Man bemerkt sie in einer Höhlung des Saalfelder Blauholzes, als es aus einem Schiff ausgeladen werden sollte.

Ueber das Feuer an Bord des „Molke“ werden jetzt noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die Schutzeinrichtungen sind fast vollständig zerstört, die Besatzung ist in der Verwirrung, um in einigen Wochen auf neue Schiffe zu verladen.

Das Feuer an Bord des „Molke“ werden jetzt noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die Schutzeinrichtungen sind fast vollständig zerstört, die Besatzung ist in der Verwirrung, um in einigen Wochen auf neue Schiffe zu verladen.

Mein Kind.

Aus den Liedern des Oheiso.

Ich hab' ein Fündchen, lieb und gar, Ein Knabe ist's gar fein, Schau ich ihn an, so glaub ich schier: Die ganze Welt ist mein.

Doch ach, ich seh' mein trures Kind Nur so an, wenn es wacht, In ihm ist es lieb, falls es schon längst, Ich seh's ja erst zur Nacht.

Die Arbeit treibt mich früh vom Haus Und bringt mich spät zurück, Du Freund ist mir mein eigen Blut, Freund meines Kindes Blut.

Voll Angst und Sorge eil' ich heim, Die Nacht ist kalt und trüb, Mein blaßes Weib empfängt mich froh: Er war so süß, so lieb.

Wie nett er spricht! Wie klug er fragt: O Mamma, gute Ma, Wann kommt und bringt den Pfennig mir Der gute, gute Pa? ...

Ich hab's und bin beim Bettchen schon: Es soll, es muß gesch'hen! Mein Vaterherz ist überdell: Es muß mein Kind mich seh'n! ...

Und steh' bei seinem Bettlein dort Hab' ich' und hab' und — ach! Im Traum bewert's die Lippen leis: O, wo ist, wo ist Pa? ...

Ich hab' die blauen Meiselrin, Sie sitzen sich — Mein Kind! — Sie sehen mich, sie sehen mich Hab' — schreien sie geschwind.

Aus aller Welt.

Da steht Dem Pa, mein süßes Kind! Da ruhm den Pfennig, da! ... Im Traum bewert's die Lippen leis: O, wo ist, wo ist Pa? ...

Aus aller Welt.

Mit den gelb-blauen Freitagen, wie sie in Berlin seit einiger Zeit v. a. teilweise zwecks Trennung des Stadt- vom Fernverkehr an einigen Stellen eingeführt sind, werden jetzt neue Versuche in g. a. einem Umfange unternommen.

Eine Massenverhaftung von Gefängnis hat auf dem Berliner Zeugenhofe stattgefunden. Einige größere Gefängniswärter erhielten aus Anstand einen Transport von 30000 Zigaretten.

Im Wucherprozess Pariser wurde der Angeklagte wegen awerb- und geschäftsmäßigen Wuchers zu zwei Jahren Gefängnis, 10000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Von einem frechen Diebstahl, der am hellen Tage vollführt worden ist, berichtet das „Berl. Tageblatt“: Am Neuköllnmarkt 1, also im Zentrum der Stadt, hatte die Gesellschaft Berliner Ausstellungsarbeiten drei Schaufenster, welche seit an der Wand angebracht waren, ausgehängt.

Wo man's findet von Duden von der Mauer durch Stimmeln hinweggeholt und auf einem Wagen fortgeführt.

Die Saalfelder Maschinenfabrik von August Reibmann ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrennt. Der Schaden ist bedeutend. 20 Arbeiter sind betroffen.

* Eine lebende junge Schlange aus Mexiko ist durch amerikanisches Blauholz bis nach Meisa an der Elbe verbracht worden. Man bemerkt sie in einer Höhlung des Saalfelder Blauholzes, als es aus einem Schiff ausgeladen werden sollte.

Ueber das Feuer an Bord des „Molke“ werden jetzt noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die Schutzeinrichtungen sind fast vollständig zerstört, die Besatzung ist in der Verwirrung, um in einigen Wochen auf neue Schiffe zu verladen.

Das Feuer an Bord des „Molke“ werden jetzt noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die Schutzeinrichtungen sind fast vollständig zerstört, die Besatzung ist in der Verwirrung, um in einigen Wochen auf neue Schiffe zu verladen.

ca. 1000 Stück
Sonnenschirme

so lange der Vorrat reicht in hochleganter Ausführung zum Ausfuchen, Stück nur 1,75, ein Posten extra fein, Stück 2,05.

Eine Partie

Sommerhandschuhe von 18 Pf. an

Frauenhemd „Stabil“ unersichtliche Haltbarkeit nur 1,15.

Gardinen Meter von 10 Pf. an.

Abgepaßte Gardinen Flügel von 65 Pf. an.

Steypedecken von 1,95 an.

Bettdecken von 1,35 an.

Schlafdecken von 65 Pf. an.

Läuferstoffe von 18 Pf. an.

Ein Posten prachtvolle

Salontappiche

zur Hälfte des Wertes,

Seltener Gelegenheitskauf Stück 4,75 an.

Ein Posten **Züchen**

Meter 21, 25, 35, 45 und 55 Pf.

Fertige Bezüge

richtig groß, 1 Oberbett und 2 Kissen von 2,15 an.

Betttücher richtig groß St. 78 Pf.

Eröffnung der Chic und billig! Putz-Abteilung

Consum-Warenhaus

15, Reuschestrasse 15, Ecke Neue Weltgasse.

Ein Posten Kinderhüte, Stück 25 Pf.

Ein Posten nur moderne hochaparte Strohhüte Stück durchweg 85 Pf.

Trauerhüte in Crêpe, Stück 1,45, elegant garniert.

Hochlegante und streng modern garnierte Hüte zu

2,85, 3,25, 3,75, fast den doppelten Wert.

Für Wiederverkäufer außerordentlich billige Preise.

Bei Bestellung nach auswärtig von 20 Mk. an franco.

Nichtgefallendes wird Geld zurückgezahlt,

Muster auf Wunsch franko.

Ein großer Posten reinleicane Taschentücher mit klein. Webeschlern Stück 14 Pf.

Unübertroffen billig nur denkbar größte Auswahl in

Spachtel-Boulevard von 1,45 an.

Fabelhaft bill. Gelegenheitskauf.

Ein Posten schwarze und bunte Kinderstrümpfe von 28 Pf. an

schwarze Frauenstrümpfe 28 Pf.

Herrn-Socken von 18 Pf. an

Ein Posten Tischtücher, Servietten, Läufer, Handtücher, 1 Pfund 1 Mt. 50 Pf. abgemessen, eine Serviette 5 Pf., ein Handtuch 14 Pf., ein Tischluch 50 Pf. u. s. w.

Ein Posten Kleiderstoffe prachtv. mit

Cherivots in allen Farben, Meter 65 Pf.

Ein Posten schwere, reinw. Kleiderstoffe,

die schönsten Farben, Meter 1,08, 1,48, 1,08.

Kleiderfatinz glatt u. gemustert,

Meter 55 u. 65 Pf.

Blusen von 88 Pf. an.

Schwere, reinseidene Blusen 3,75

weit unter Preis.

Schürzen! Schürzen!

Stück 10, 18, 25, 38 Pf. bis zu den besten.

Ein Posten Korsetts zur Hälfte des Wertes.

Pariser Gürtel, Hüften-Korsetts in

Halblang u. kurz, von 48 Pf. an.

Ein Posten Küchenhandtücher, fast 1 Meter

lang, 10 u. 18 Pf.

Ein Posten schwere Gebirgscheuertücher

fast 1 Meter lang, so lange Vorrat, Stück nur

10 Pf. im Einzelverkauf.

Schmiederns Herrentragen

Stück 14 u. 10 Pf. **Manjettten** vierfach, Paar 28, 33 Pf.

herzliche Diplomaten 3 Stück 48 Pf.

Plastrons in Seide 86 und 48 Pf.

Regatten zu 42 Pf.

Chemisettes 8 Stück 55 Pf.

in bunten Stück 25 Pf.

537

Schultheiss' Brauerei
Aktien-Gesellschaft Berlin

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass die von ihr hierselbst errichtete Niederlage mit dem Vertrieb ihrer Biere am 2. April d. J. begonnen hat.

Die Biere werden sowohl in Fässern wie in Flaschen mittels eigener Gespanne frei Haus geliefert und zwar

Schultheiss' Märzen Schultheiss' Versand

hell nach Pilsener Art Lichtbraun nach Münchener Art

1/2 Hektoliter zum Preise von 3,25 Mk.

25 Flaschen von 1/2 Liter Raumgröße für 3 Mk.

Pfand pro Flasche 6 Pfennig.

Gefl. Bestellungen beliebe man zu richten an die

Niederlage der Schultheiss' Brauerei

Aktien-Gesellschaft

Breslau VIII, Neue Taubentzenstr. 10-14.

Fernsprecher No. 9388.

Kinderwagen

Preise ohne Konkurrenz

Goetz Söhne

49 Albrechtsstr. 49.

Möbel-Kredit.
Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne Stücke,
Kinderwagen,
Herren-Garderobe.
Kleine Anzahlung.
Billigste Preise.
Jeder Käufer bestimmt die Ratenzahlung.
Lorenz Hübner
jetzt Reuschestr. 7
Ecke Büttnerstrasse, 1. und 2. Etg.

Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47

Mehrfach prämiert.

offerieren:

Telephon 1031.

Knaben-Anzüge von 4 Mk. an.	Knaben-Paletots von 6 Mk. an.	Knaben-Kosen für das Alter v. 2-8 Jahren nur 1 Mk.	Herren-Anzüge von 22,50 Mk. an.	Herren-Paletots von 20 Mk. an.	Herren-Kosen von 4,50 Mk. an.
Radfahr-Anzüge von 14 Mk. an.	Touristen-Joppe von 7,50 Mk. an.	Havelok „Falke“ Spezialität der Firma nur 15 Mk.	Schlafrocke 9 Mk. an.	Gummi-Mäntel in allen Preislagen.	Spezial-Abteilung: Diener-, Livrée- und Kutscher-Anzüge.



87 Verkauf-Niederlagen.

87 Verkauf-Niederlagen.

In dieser

Osterwoche

besonders grosse Auswahl von farbigen Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Kinder braun und rot Knopfstiefel 1,95 an.	Kinder braun und rot Schnürstiefel 1,95 an.	Damen braun und rot elegant Spangenschuh 3,75.	Damen braun u. rot elegant Knopfschuh 3,90.	Damen braun elegant Knopfstiefel 5,90.	Damen rot elegant Schnürstiefel 6,90.	Herren braun elegant Schnürschuh 6,50.
--	---	---	--	---	--	---

Max Tack, Breslau, Reuschestrasse 16/17

Achten Sie genau auf Vornamen.

Ecke Neue Weltgasse.



Molkerei-Niederl. jetzt nur **Ring 5.** Paul Mischke.



Mein Herren-Hut-Geschäft

befindet sich während des Umbaues Schmedebrücke 15 (am 4. von Stadt Danzig).

J. Schönfeld jr.

Röst-Kaffee's,

- hochfein im Geschmack u. Aroma das Pfd. 160, 140, 120, 100, 80 Pf.
- Gen. Raffinade Pfd. 29
- Kakaopulver Pfd. 120, 140, 160
- 1. Weizenmehl Pfd. 12
- Kartoffelmehl 11
- Kochstärke 20
- Erbsen, gesch. 15
- Hirse 12
- Pflanzensamen 25
- neue türk. Pflaumen 15
- fr. Tafel-Mosurich 20
- frisches Speiseöl 70
- Honigsyrup 25
- Zuckersyrup 15
- Citronen- u. Himbeermarmelade 40
- Breslauer Korn Ltr. 50
- Nordhäuser Korn 70
- Aizer Rum 109

Th. Glersdorf, Büchsenstr. 21, Ecke Oelmannstr. Filialen: Matthesstrasse 1a, 1276 Kaiserstr. 9, Ecke Bismarckstr. Matthesstr. 125, Ecke Weinstr. Weinstr. 38, Ecke Bismarckstr. Birckstr. 15, Ecke Lehmannstr.

50/51 50/51 50/51 50/51

S. Hurtig

Breslau, nur Kupferschmiedestr. 50/51 part. u. 1. Stogr.

Mein Spezial-Herren-Ausstattungs Magazin befindet sich jetzt nur in meinem früheren Geschäftsräumen. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß, umfasst Lager fertiger eleganter Herren- und Knaben-Garderobe, Verarbeiten und Einnähen nach Maß. **Reine sämtliche Bedarfartikel** im Herren-Accessoire, Kronleuchter, Schmuckwaren, Antiquitäten, Silber, Schirme, etc. etc.

Bekannt durch reiche Gedienung unter persönlicher Leitung. Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 5 Mk. an ein gratis überreichtes Präsent.

50/51 50/51 50/51 50/51

M. Grau Nachf.

bedeutendes und kulantest Möbel- u. Waren-

Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.

Kredit-Haus

Möbel, Polsterwaren, Kinderwagen, Betten, Konfektion für Herren u. Damen in grösster Auswahl!

Nur 3 L. Albrechtsstrasse 3 L. Sonntag ruhtact 8-9 und 11-2 Uhr.

Kipke-Bier

direkt in der Brauerei abgefüllt

und zwar direkt vom Lagerfass in 1/2 Liter-Flaschen mit neuem Siemens'schen Patentverschluss, auf Wunsch auch in Flaschen mit Korken.

Jede Flasche ist noch durch einen besonderen Verschlussstreifen verschlossen.

Flaschenwasch- und Abfüllräume mit den allerneuesten Einrichtungen versehen.

Flaschenlagerräume künstlich gekühlt.

Sämtliche Maschinen elektrisch angetrieben.

Benützung gern gestattet.

Zu beziehen direkt von der Brauerei, Telefon Nr. 26, sowie von sämtlichen Konsumläden und den meisten Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäften. 557

Ernst Stengritt,

Schuhmachermeister, Matthesstr. 74. **Achtung!** Meine besten Bekannten und Genossen zur gefälligen Nachricht, daß ich vor kurzem eine **Restaurations vis-à-vis des Gewerkschaftshauses** übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **Achtung!** Gustav Bohn, Margarethenstrasse No. 26.

Confirmanden-

Anzüge

fertig, sowie nach Maß u. Garantie vorräthig. Eines zu sehr billigen Preisen. **G. Knauerhast** Inhaber Oskar Dohmel, Brunnenstr. 45.